

Caesar und seine Schriften

Caesar war nicht nur als Feldherr und Politiker berühmt, sondern er schrieb auch ein wesentliches Kapitel römischer Literaturgeschichte. Reden, Briefe, politische Kampfschriften und wissenschaftliche Werke waren von ihm in Umlauf, die aber heute verloren sind. Lediglich die *Commentarii de bello Gallico* über die Ereignisse in Gallien von 58 bis 50 v. Chr. und die *Commentarii de bello civili* über den Bürgerkrieg der Jahre 49 und 48 sind erhalten geblieben. Teilnehmer an diesem Bürgerkrieg an Caesars Seite schrieben ferner über die Ereignisse im *Bellum Alexandrinum* (Kriegsjahr 48), *Bellum Africum* (Kriegsjahr 46) und *Bellum Hispaniense* (Kriegsjahr 45). Diese Darstellungen werden heute allgemein im Corpus der caesarianischen Schriften publiziert. Commentarii (von *comminisci* = sich Notizen machen) sind eigentlich Amtsbücher, die die Ereignisse ohne literarische Ausschmückung skizzieren sollten. Darauf konnten sich spätere ausschmückende Darstellungen stützen. Caesar hat freilich, wie schon Cicero bemerkte, den Geschichtsschreibern ihre Aufgabe abgenommen. Das Ziel der Schriften ist die eigene Rechtfertigung vor einer cäsarkritischen Öffentlichkeit. Die Sprache ist klar, "ungeschminkt, direkt und wohlstilisiert" (Cicero, Brutus, 262).

Adressaten des Werkes waren selbstverständlich Römer; der Begriff "rechtfertigend" ist also relativ. Den römischen Institutionen (Senat, Volksversammlung) war Caesar rechenschaftspflichtig, denn so ohne weiteres durfte er nach ihren Gesetzen keinen Krieg vom Zaun brechen; den Galliern etwa war er dies natürlich nicht. Eine besondere Rolle spielte aber auch die Öffentlichkeit, auf deren Gewinnung Caesars Darstellung ebenfalls ausgerichtet war. Caesar war ein brillanter Schriftsteller, der sich in größter sprachlicher Klarheit ausdrücken konnte. Er begründet und erklärt in seinem Buch über den Gallischen Krieg jeden einzelnen seiner politischen und kriegerischen Schritte; die römischen Leser sollten ihn schließlich verstehen und bewundern. Auch die "Hintergrundinformationen" übten in einer nach modernen Maßstäben medial beschränkten Zeit einen besonderen Reiz auf die Leser und Hörer aus. Sie erfuhren Neuigkeiten und hörten von wundersamen Menschen, Tieren und Gegenden, über die Kelten zum Beispiel, und über die Germanen, über die Britannier, über Geographie und unbekanntere Regionen [...].

aus: E. Baltrusch, Caesar und Pompeius, Darmstadt 2004, S. 62f.

Beantworte nach dem Lesen des Textes folgende Fragen:

- a.) Welche Schriften hat Caesar verfaßt? Was behandeln sie?
- b.) Was ist unter einem "commentarius" eigentlich zu verstehen?
- c.) Handelt es sich bei Caesars Darstellung des gallischen Krieges um einen „commentarius“?
- d.) Was kann Caesar dazu bewogen haben, seine Darstellung „commentarii“ zu nennen?
- e.) Welchen Zweck verfolgte Caesar mit seinem „Bellum Gallicum“? Warum dies?